

# *Deutsch- Internationaler Kindergarten*

*Abuja*

*Träger: Julius Berger Nigeria PLC*

## *Konzeption*



*Neubearbeitung von P. Deis in Zusammenarbeit mit A. Akinwumni, D. Daher, E. Salami.  
Verabschiedet am 30.11.2017*

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 UNSERE SICHT AUFS KIND</b>	<b>3</b>
<b>2 BEDEUTUNG DES SPIELS</b>	<b>3</b>
<b>3 ALLGEMEINES</b>	<b>3</b>
PERSONALSTRUKTUR	4
GRUPPENSTRUKTUR	4
U3 GRUPPE	4
Ü3 GRUPPE	4
<b>4 ÖFFNUNGSZEITEN UND TAGESSTRUKTUR</b>	<b>5</b>
<b>5 EINGEWÖHNUNGSZEIT</b>	<b>5</b>
<b>6 INKLUSION</b>	<b>6</b>
<b>7 INTERKULTURALITÄT</b>	<b>6</b>
<b>8 PÄDAGOGISCHE ARBEIT</b>	<b>7</b>
DIE SPRACHFÄHIGKEIT / SPRACHFÖRDERUNG	7
ZWEISPRACHIGKEIT	8
SELBSTSTÄNDIGKEIT / SELBSTBEWUSSTSEIN	8
MOTORISCHE FÄHIGKEIT	8
EMOTIONALE FÄHIGKEIT	9
SOZIALE KOMPETENZ	9
KOGNITIVE FÄHIGKEIT	9
PRAGMATISCHE FÄHIGKEIT	9
MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG	10
GESUNDHEITSERZIEHUNG	10
<b>9 HYGIENE</b>	<b>10</b>
<b>10 PORTFOLIO / ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION</b>	<b>10</b>
<b>11 VORSCHULE</b>	<b>11</b>
<b>12 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN</b>	<b>11</b>
<b>13 WAS GESCHIEHT IN EINER DIENSTBESPRECHUNG?</b>	<b>11</b>
<b>14 AUFSICHTSPFLICHT</b>	<b>12</b>
<b>15 SCHLUSSWORT</b>	<b>12</b>

# 1 Unsere Sicht aufs Kind

Jedes Kind, das zu uns in die Einrichtung kommt, ist eine einzigartige Persönlichkeit. Wir möchten die Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebensweg begleiten, orientieren uns an ihren Stärken und Bedürfnissen.

Durch einen geordneten Tagesablauf geben wir den Kindern Halt, Struktur und dadurch Selbstsicherheit. Wir legen großen Wert auf eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre und, soweit es das Alter des Kindes zulässt, wird es in den Bildungsprozess und die Abläufe mit eingebunden (Partizipation).

Unser pädagogisches Handeln richtet sich immer wieder möglichst individuell auf die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder, sowie den Bedürfnissen der Gruppe. Mit den Kindern erarbeiten wir die Gruppenregeln, die sowohl Freiräume als auch Grenzen aufzeigen. Streitigkeiten werden unter Einbeziehung der Kinder in Gesprächen gelöst, wobei am Anfang die Hilfestellung größer sein wird. So vermitteln wir Werte wie Toleranz, Rücksichtnahme und ein vertrauensvolles Miteinander.

Wir richten uns bei unserer Arbeit nach dem allgemeinen Grundsatz §2 des Kinderbildungsgesetzes: „Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und Förderung. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages“

## 2 Bedeutung des Spiels

Wenn man Kinder gezielt im freien Spiel beobachtet, sieht man, wie intensiv sie sich mit den unterschiedlichen Angeboten oder selbstgewählten Materialien auseinandersetzen. Das freie Spiel bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen kindlicher Entwicklung. Durch das Rücksichtnehmen, Abwarten müssen, Absprachen treffen, aber auch einmal das Durchsetzen eigener Ideen, schult das Kind auch ohne Einwirkung von Erwachsenen seine sozialen Fähigkeiten. Kinder entwickeln dabei ihre eigene Identität und ihre Persönlichkeit weiter, erfahren ihre Stellung in der Gruppe.

Fast alle Alltagskompetenzen werden im freien Spiel intensiv gelernt und durch das Wiederholen, Ausprobieren und Beobachten gefestigt. Im Spiel erlangen Kinder immer wieder neue Kompetenzen, die sie im späteren Leben einsetzen werden, wie beispielsweise Empathie, Durchsetzungs- und Durchhaltevermögen sowie ein angemessenes Konfliktverhalten.

Darum hat das freie Spiel in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

## 3 Allgemeines

Der Kindergarten im Gwarinpa Life Camp ist Teil der Deutschen Internationalen Schule Abuja und damit eine Einrichtung der Julius Berger Nigeria PLC, die einen deutschen und einen englischen Zweig anbietet. Er spricht Mitarbeiter der Firma, befreundeter Firmen, deutsche und internationaler Institutionen, oder alle Eltern an, die es für wichtig erachten, dass ihr Kind Deutsch oder Englisch zumindest als Fremdsprache erlernt.

Wie betreuen in unserem Kindergarten zwei Gruppen mit insgesamt bis zu 30 Kindern im Alter von 2-5 Jahren, wobei Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr erreichen in die Vorschulklasse der DSA wechseln.

Alle Möglichkeiten, die das Camp bietet, können von uns mit genutzt werden. Sportplatz, Gymnastikraum, ein Spielplatz, sowie die Möglichkeit jederzeit spazieren zu gehen, bieten den Kindern genügend Gelegenheit ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.

Außerdem gehören zu unserer Einrichtung ein Leitungsbüro, ein Storeraum sowie ein Außengelände mit verschiedenen Klettermöglichkeiten, Schaukeln und einem Sandkasten. Diverse Bäume sorgen für angenehmen Schatten.

## **Personalstruktur**

In unserer Einrichtung beschäftigen wir 4 pädagogisch geschulte Fachkräfte, in jeder Gruppe eine deutsch- und eine englischsprachige Mitarbeiterin, um somit die Bilingualität zu gewährleisten.

## **Gruppenstruktur**

Wir bieten in unserem Kindergarten 2 Gruppenformen an. Zum einen eine U3 Gruppe in der wir Kinder ab 2 Jahren aufnehmen und zum zweiten die Ü3 Gruppen in der die Kinder bis zum Wechsel in die Vorschulklasse bleiben.

### **U3 Gruppe**

In den ersten drei Lebensjahren lernen die Kinder so viel, und der Entwicklungssprung ist so groß, wie in keinem weiteren Lebensabschnitt.

Die Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren heben sich deutlich von denen ältere Kinder ab. Das Spielgeschehen dieser Altersklasse findet hauptsächlich auf dem Boden statt. Aus diesem Grund ist der Raum sparsam möbliert, damit der Bewegungsdrang der Kinder nicht zu sehr eingeschränkt wird.

Die Gruppe der U 3 Kinder ist räumlich von der anderen Gruppe getrennt und ganz auf die Bedürfnisse dieser Kinder abgestimmt. Die Kinder können sich aber dennoch während der Freispielphase selber aussuchen, mit wem sie wo spielen wollen, so dass es durchaus sein kann, dass die Gruppen sich in dieser Zeit mischen. Bei betreuungsintensiven Angeboten wie Basteln, Stuhlkreisen, Kochen, Sprachförderung usw. teilen wir die Kinder nach gewähltem Sprachzweig und/oder Alter auf. Es gibt verschiedene Bereiche im Gruppenraum, die den Kindern auch einmal eine Rückzugs- oder eine Ruhephase bieten. Natürlich sind hierbei die Puppenecke, das Bällebad und der Bauteppich immer wieder gerne gewählt.

Die Tische und Stühle dieses Raumes wurden auf eine kleinkindgerechte Höhe gekürzt, so dass die Kinder selbstständig am Tisch agieren können.

Auch das Materialangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, wobei natürlich darauf geachtet wurde, dass nichts verschluckt werden kann.

Themen- oder jahreszeitenbezogen werden Materialien sowie Bücher immer wieder ausgetauscht und aktualisiert.

Der Waschraum der U3 Gruppe ist mit einer Wickelmöglichkeit ausgestattet. Es wird in einem Wickelprotokoll vermerkt, wer wann von wem gewickelt wurde, und ob es Besonderheiten gab, wie zum Beispiel Durchfall, Wund sein oder Ähnliches.

Wann ein Kind in die Gruppe der ab Dreijährigen wechselt, wird in Teamberatungen besprochen und beschlossen. Der Wechsel richtet sich nach vielen Faktoren, wie zum Beispiel Gruppenstärke in beiden Gruppen, Freundschaftsbildung, Mittagssituation, wie findet sich das Kind in größeren Gruppen zurecht. Deshalb ist der Wechsel nicht zwangsläufig an das Erreichen des 3. Geburtstages gebunden. Im Normalfall verbleiben die Kinder ein Jahr in dieser Gruppe. Die Aktivitäten beider Gruppen laufen inhaltlich parallel, so dass auch ein dreijähriges Kind in der Gruppe der Zweijährigen nicht unterfordert ist.

### **Ü3 Gruppe**

In dieser Gruppe sind die Spielmaterialien für die älteren Kinder. Scheren, Kleber, Stifte und andere Bastelmaterialien sind frei zugänglich und jederzeit im Freispiel verfügbar. Auch hier gibt es freie Spielphasen, Bastelangebote, Sport, Frühstück und natürlich Stuhlkreise.

Die Anzahl der Kinder ist hier jedoch deutlich höher und die angeleiteten Tätigkeiten unterscheidet sich deutlich in der Dauer der Fertigstellung von der in der U3 Struktur.

Außerdem wird in dieser Gruppe das Freie-Frühstück angeboten, was bedeutet, dass das Kind selber entscheidet, mit wem es wann essen möchte. Selbstverständlich gibt es eine Erinnerung der Fachkraft, und es wird auch darauf geachtet, dass niemand alleine am Tisch sitzt.

## 4 Öffnungszeiten und Tagesstruktur

Montag bis Donnerstag

7.15 Uhr bis 12.15 Uhr

Regelkindergarten

7.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Tageskinder

Freitag

7.15 Uhr bis 12.15 Uhr

Kindergartenschluss für alle

12.15 Uhr bis 14.00 Uhr

Tageskinder

anschließend

Dienstberatung

Von 7.15 Uhr bis 8.00 Uhr bieten wir einen Frühdienst an. Ab 8.00 Uhr beginnt der Vormittag für alle Kinder mit Freispiel, Frühstückszeit, unterschiedlichen Aktivitäten wie Basteln, Sport, Sprachförderung sowie Stuhlkreis usw.

Kinder, die nicht den Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen, werden um 12.15 Uhr abgeholt.

Für die verbleibenden Kinder, sowie die Kinder der Vorschule, die in der Nachmittagsbetreuung sind, bieten wir gegen Gebühr ein Mittagessen an. Es kann aber auch wahlweise eigenes Mittagessen mitgebracht werden, welches von uns erwärmt wird.

Von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr wird zu Mittag gegessen, anschließend Zähne geputzt und ab ca. 13.25 Uhr bis 13.50 Uhr eine Ruhephase eingehalten, in der einige Kinder schlafen und die anderen Kinder mit Geschichten und Bilderbüchern diese Zeit genießen. Die Kinder die eingeschlafen sind, werden gegen 14.15 Uhr geweckt.

Zu jeder Zeit des Tages stehen Wasser und Obst zur freien Verfügung bereit.

Das Nachmittagsprogramm beginnt um 14.30 Uhr.

Dieses ist abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Es gibt unter Anderem Musik, Kochen und Backen, Tanzen und Vorlesen mit anschließender Unterhaltung.

Zwischen 15.15 Uhr und 17.00 Uhr werden die Kinder aus der Einrichtung abgeholt.

Schließ – und Ferienzeiten, die an die Schule gebunden sind, werden zum Anfang des Kindergartenjahres bekannt gegeben und zeitnah nochmals als Erinnerung schriftlich mitgeteilt.

## 5 Eingewöhnungszeit

Wenn Kinder in den Kindergarten kommen, ist es meist der erste Schritt in ein Leben außerhalb ihres gewohnten Umfeldes und bedeutet eine hohe Anforderung an das Kind. Die Art und Weise, wie die Eingewöhnungsphase in diesem Lebensabschnitt gestaltet wird, kann ausschlaggebend sein, wie später Übergänge gemeistert werden.

Nur wenn Kinder angstfrei und sicher an Neues herangehen können, sind sie bereit dieses auch aufzunehmen.

Darum sind wir bestrebt in einem ersten Gespräch Fragen und Ängste mit den Eltern zu erörtern.

Uns ist es sehr wichtig mit den Eltern eng zusammenzuarbeiten. Wir möchten gemeinsam mit den Eltern für das Kind einen sanften Übergang in den Kindergarten ermöglichen, in einem Tempo das jedes Kind für sich angeben kann.

In dieser Phase richten wir uns nach dem Berliner Modell, welches besagt, dass die Bindung zwischen Erzieher(in) und dem Kind in verschiedenen Phasen ablaufen soll, unter Einbeziehung der Eltern.

Das bedeutet in der Regel:

In den ersten drei Tagen bleibt das Kind ein bis zwei Stunden in Begleitung einer Bezugsperson in der Einrichtung. Es gibt in dieser Phase keine Trennung.

In der Regel findet diese kurze Trennung ab dem vierten Tag statt. Die Bezugsperson verbleibt jedoch in der Einrichtung und ist schnell zur Stelle. Je nachdem wie die erste Trennung verlaufen ist, wird

individuell entschieden, wie die nächsten Tage verlaufen werden. Die Phasen, in denen das Kind ohne Bezugsperson in der Gruppe bleibt, werden langsam verlängert.

Uns ist es wichtig, dass drittens, die Bezugsperson während der ganzen Eingewöhnungsphase erreichbar ist und auch kurzfristig das Kind holen kann.

Ein Kind hat sich eingelebt, wenn es die Erzieher als neue Bezugsperson annimmt, sich helfen und trösten lässt, auch alleine ins Spiel findet und schon lockere Freundschaften schließt. Diese Phase kann bis zu 3 Wochen dauern. Etwas Vertrautes von zu Hause, ein Kuscheltier oder Schnuller, erleichtern vielen Kindern die Ablösung von den Eltern. Dennoch darf man sich nicht an strikte Zeitvorgaben halten, das Kind zeigt sehr deutlich, wann es für die nächsten Schritte bereit ist.

Damit Ihr Kind unbefangen die neue Umgebung erforschen kann, bieten wir Ihnen die Gelegenheit, schon ca. 4 Wochen vor dem zweiten Geburtstag, gemeinsam mit Ihrem Kind unseren Kindergarten zu besuchen und an der Freispielzeit teilzunehmen. So können Sie und Ihr Kind sich orientieren und Vertrauen gewinnen. Gemeinsam lernen Sie die Kinder und Betreuer kennen.

Auch nach der Eingewöhnung kann der Abschied dennoch beiden Seiten weh tun. Deshalb ist es für alle Beteiligten wichtig, das Auseinandergehen kurz zu halten und nicht hinauszuzögern. Ein geliebtes Kuscheltier und gleichbleibende Rituale (ein Küsschen, eine Umarmung/Drücken, Winken,...) geben dem Kind noch einmal das Gefühl der elterlichen Zuneigung.

## 6 Inklusion

Unter Inklusion im Kindergarten verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder (Religion, Kultur, Hautfarbe und Beeinträchtigungen)

Wir schaffen kindgerechte Rahmenbedingungen für alle Kinder.

Wir bieten den Kindern und Eltern ihrer Situation entsprechend angemessene Unterstützung an, soweit es in unseren Möglichkeiten liegt. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues zu lernen und sich schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Uns ist es wichtig, die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes anzunehmen und eine faire Lern- und Entwicklungsmöglichkeit zu bieten. Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist.

Unser Kindergarten entspricht in etwa einem deutschen Regelkindergarten und beschäftigt keine Heilerzieher, Physiotherapeuten und Logopäden. Zu beachten ist weiterhin, dass die Stadt Abuja ebenfalls nur ein sehr eingeschränktes Angebot an Therapien aufzuweisen hat. Es kann daher angebracht sein – und muss von Fall zu Fall entschieden werden – ein Kind lieber in Deutschland bzw. dem jeweiligen Herkunftsland in den Kindergarten zu schicken, in einer Umgebung, die eventuelle notwendige Therapien anbieten kann.

## 7 Interkulturalität

Viele unterschiedliche Nationen treffen sich in unserer Einrichtung. Die Kinder lernen im Kindergarten eine Sprache, die sie nicht kennen, lernen Regeln und Normen, die ihnen „fremd“ sind und feiern Feste, deren Bedeutung sie sicherlich nicht immer erfassen.

Darum ist es wichtig zu erfragen, wie sich die Umgebung des Kindes bisher gestaltete, welchen religiösen und kulturellen Hintergrund es hat, und ob die Eltern hinsichtlich der deutschen Kultur schon Vorkenntnisse haben.

Im Mittelpunkt steht für uns das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben in Kindergarten, Vorschule und Schule, geprägt von Akzeptanz und Respekt allen anderen Kindern gegenüber.

Alle Kinder können und müssen auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet werden. Ziele unserer interkulturellen Erziehung sind:

- Integration / aktive Einbeziehung der Kinder und Eltern bzw. Familien in den pädagogischen Alltag
- Offenheit/Toleranz für andere Kulturen entwickeln und Distanzen abbauen
- Kulturelle und sprachliche Unterschiede wertschätzen
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung verstehen
- Verbesserung der Chancengleichheit
- Fremdenfeindlichkeit entgegenwirken

Beim Feiern, Kochen, Singen und Tanzen werden immer wieder Wege beschritten, miteinander Spaß zu haben und sich kulturell auszutauschen. Hierbei ist auch das Einbeziehen der Eltern für uns von großer Wichtigkeit, denn die Kinder erlernen Kultur vor allem im Elternhaus.

Durch die Förderung der sprachlichen Sicherheit ermöglichen wir das Mitwirken des Kindes in der Gruppe und legen den Grundstein, konstruktiv und friedlich zu agieren.

Interkulturelle Erziehung ist bei uns kein Bildungsschwerpunkt, sondern ein durchgängiges pädagogisches Prinzip.

Damit Kinder auch im späteren Leben Vorurteilen und Stereotypisierungen nicht so schnell erliegen, damit sie lernen können, Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten zu durchschauen, ist es bereits im Vorschulalter wichtig, sie für mögliche kulturelle und/oder religiöse Differenzen zu sensibilisieren und ihnen ein Gefühl für Akzeptanz und Gleichwertigkeit zu vermitteln.

## 8 Pädagogische Arbeit

Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochenrhythmus und der Jahreskreis dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit der ihm eigenen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein individuelles Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz, um auf die Bedürfnisse der Kinder optimal einzugehen.

Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen immer wieder neue Dinge entdecken und Erfahrungen machen. Darum ist es wichtig, eine fantasievolle, aber dennoch strukturierte Umgebung zu schaffen.

Besonders wichtig sind für uns folgende Bildungsbereiche:

- Sprachfähigkeit/ Sprachförderung
- Zweisprachigkeit
- Selbstständigkeit/ Selbstbewusstsein
- motorische Fähigkeiten (grob und fein)
- emotionale Fähigkeit
- soziale Kompetenz
- kognitive Fähigkeit
- pragmatische Fähigkeit
- musikalische Früherziehung
- Gesundheitserziehung

### **Die Sprachfähigkeit / Sprachförderung**

Das wichtigste Medium des Menschen ist die Sprache. Die Herausbildung der frühen Sprachkompetenz ein vorrangiges Ziel unserer Arbeit. Kinder erlernen das Sprechen durch Nachahmung. Deshalb sind wir als Erwachsene für Kinder ein sprachliches Vorbild.

Wir sprechen so oft wie möglich mit den Kindern: beim Spielen, Essen, An- und Ausziehen, auf dem Spielplatz und natürlich während der pädagogischen Angebote. Wir benutzen eine kindgerechte, aber sehr korrekte Sprache. Wir benennen die Dinge und Vorgänge, fördern damit Begrifflichkeit und Wortschatz, Sprachgefühl und -kultur.

Sprache soll Freude machen. Freude ist der beste Lehrmeister. Deshalb legen wir großen Wert auf Fingerspiele, Lieder, gesungene Bewegungsspiele und Reime. Wir bieten Bilderbücher und erste Geschichten an, entdecken das Umfeld und benennen es.

## **Zweisprachigkeit**

Die Zweisprachigkeit Deutsch / Englisch setzen wir mit der Methode der „Immersion“ („Sprachbad“) um.

Die Voraussetzung für die Immersionsmethode ist, dass der Kontakt zu jeweils beiden Sprachen regelmäßig, vielfältig und in der Durchführung konsequent ist. Daher arbeiten in jeder Gruppe eine deutschsprachige und eine englischsprachige Mitarbeiterin.

Den Kindern erschließen sich neue Begriffe zunächst aus dem Zusammenhang. Über Gestik, Mimik und Akustik wird die neue Sprache in die täglich wiederkehrenden Abläufe und Rituale eingebettet.

Nach und nach verstehen die Kinder immer mehr, um den täglichen Geschehnissen auch in der fremden Sprache zu folgen.

## **Selbstständigkeit / Selbstbewusstsein**

Wir unterstützen die Kinder darin, selbstständig ihren Alltag zu gestalten und bieten ihnen die Möglichkeit der Mitbestimmung (Partizipation) an, wie beispielsweise das Freispiel: das Kind kann sich selbst aussuchen, wo es mit wem wie lange spielt

Angebote: sie sind vorhanden, aber das Kind entscheidet nach seinen Möglichkeiten über das Ergebnis. Selbstständigkeit beinhaltet weiterhin ein Stück weit Verantwortung zu übernehmen in Bezug auf:

- selbstständiges An- und Ausziehen
- selbstständiger Toilettengang
- Versuche, Konflikte allein zu lösen.
- Spielmaterial (Ich räume auf, bevor ich mir etwas Neues nehme),
- Raumgestaltung ( z.B. Stühle können zur Eisenbahn werden),
- Einhaltung von Regeln, Rücksichtnahme und respektvollen Umgang miteinander.

Die Selbstständigkeit fördert unweigerlich das Selbstbewusstsein. Das Selbstbewusstsein wiederum hilft dem Kind, positive aber auch manchmal negative Situationen des täglichen Lebens zu bewältigen.

## **Motorische Fähigkeit**

Grobmotorik besagt:

- die Körper- und Gliederstärke,
- Bewegungskoordination,
- Reaktionsschnelligkeit und das allgemeine Reaktionsvermögen.

Feinmotorik besagt die Entwicklung der Hand- und Fingerfertigkeit, wie den

- Greifreflex, den Faustschluss, den Pinzettengriff usw. und auch die
- Möglichkeit, Materialien richtig anzuwenden wie Stifte, Schere, Pinsel,
- aber auch Lego, Puzzle usw.

Die motorische Entwicklung eines Kindes steht im engen Zusammenhang mit der Förderung bedeutender geistig-seelischer Funktionen, wie etwa der Wahrnehmung, der Sprache, des Denkens und Fühlens.

Sie nimmt bei fast allen Kindern denselben Ablauf, wenngleich in individueller Geschwindigkeit. So zeigt uns das Kind ganz deutlich, wo es unsere Unterstützung braucht.

## **Emotionale Fähigkeit**

Der Eintritt in den Kindergarten markiert einen neuen Lebensabschnitt, der viele neue Situationen mit sich bringt. Das Kind muss die Trennung von den Eltern (auch wenn es nur ein paar Stunden sind) verkraften, sich an eine neue Umgebung, neue Erwachsene und vor allem an die Anwesenheit vieler anderer Kinder gewöhnen. Es ist nicht mehr der alleinige Mittelpunkt und muss Bezugspersonen teilen. Darum ist es uns GANZ wichtig, dass jedes Kind sich angenommen fühlt und sich den neuen Anforderungen zuversichtlich stellen kann.

Es lernt, dass alle Gefühle - Freude, Wut, Angst, Glück - wichtig sind und ihre Berechtigung haben. Ein emotional ausgeglichenes Kind lernt viel und vor allem lernt es unbeschwert.

## **Soziale Kompetenz**

Wir wollen den Kindern Respekt und Achtung im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen nahebringen.

Vorraussetzung für das soziale Lernen in der Gruppe ist das "Loslassen" von der Bezugsperson für einige Zeit.

Das Kind lernt, sich an Regeln zu halten, die vorher festgelegt und erklärt werden.

Es lernt, eigene Bedürfnisse zurückzustellen, aber auch, sie verbal zu äußern.

Es knüpft Kontakte und pflegt sie, zeigt Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Es lernt zu gewinnen und zu verlieren, erlebt Erfolg und Misserfolg bei sich und anderen Kindern und lernt diese zu verkraften.

## **Kognitive Fähigkeit**

Die Intelligenz des Kindes wird in allen Bereichen des Freispiels und der pädagogischen Arbeit gefördert.

Nur durch die Stimulation der Sinne kann sich die Intelligenz entwickeln.

So ist es auch verständlich, dass die Anlagen des Kindes, aber auch seine Umwelt, seine Intelligenz beeinflussen.

Darum ist es uns wichtig, folgende Fähigkeiten zu trainieren:

- die Aufmerksamkeit,
- die Erinnerung,
- die Kreativität,
- das Planen,
- die Orientierung sowie
- die Vorstellung / Phantasie

Durch die kognitive Fähigkeit lernt das Kind zu lernen, Gedanken, Meinungen, Wünsche, Absichten zu sortieren um Probleme zu lösen, Neues zu lernen und Wissen zu verarbeiten.

"Erkläre mir, und ich vergesse - zeige mir, und ich erinnere mich - lass es mich tun, und ich verstehe."

(Konfuzius)

## **Pragmatische Fähigkeit**

Bei der Entwicklung der pragmatischen Kompetenz geht es vor allem darum, das Kind zu befähigen, sich in der Gruppe verbal auseinander zu setzen.

Das Kind lernt, wie seine Reaktionen oder Aktionen auf andere Kinder wirken und dass es mit seiner Sprache Situationen beeinflussen kann.

Dazu ist es wichtig, dass wir den Kindern Alltagssituationen erklären, unklare Situationen diskutieren, vor allem aber immer wieder Raum zum Erzählen und Erklären geben.

## **Musikalische Früherziehung**

Wichtige Medien für die Kinder sind Musik und Gesang.

Singen ist gleichzeitig eine Ansprache an die Gefühlswelt der Kinder: fröhliche Lieder heben die Stimmung und sind Ausdruck von Lebensfreude. Lieder singen, klatschen, Instrumente ausprobieren und tanzen sind für die Kinder positive Sinneserfahrungen, die sie die Welt auf einzigartige Weise erfahren lässt. Dadurch wird unter anderem auch die Gehörbildung positiv beeinflusst. Wir als Team geben den Kindern immer wieder Möglichkeiten, dies zu tun.

## **Gesundheitserziehung**

Wenn viele Kinder auf engem Raum gemeinsam agieren, lässt es sich nicht immer vermeiden, dass sich das eine oder andere Kind mal einen Schnupfen, Husten oder Ähnliches bei einem anderen Kind einfängt.

Dennoch halten wir die Kinder an, darauf zu achten, beim Husten den Unterarm vor den Mund zu halten, nach jedem Naseputzen ein neues Papiertaschentuch zu benutzen, und nicht aus dem gleichen Becher zu trinken. Für die Kinder ist es aber spannend und toll, auch einmal das Brot oder das Obst des Freundes oder der Freundin zu probieren und wir werden die Kinder darin auch immer unterstützen. Selbstverständlich halten wir die Kinder an, nach dem Toilettengang die Hände zu waschen und kontrollieren auch, ob die Toiletten zu jeder Zeit sauber sind.

Auch vor dem Frühstück ist es für die Kinder selbstverständlich, dass sie sich ihre Hände waschen bevor sie essen.

Sollte ein Kind ein Pflaster o.ä. benötigen, so wird dies in einem "Pflasterbuch" protokolliert.

Selbstverständlich halten wir Erzieherinnen die strengen Hygienestandards für Kindergärten ein. Dazu gehört die Benutzung von Gummihandschuhen beim Wickeln bzw. Säubern der Kinder nach dem Toilettengang ebenso wie das regelmäßige Desinfizieren der Sanitärbereiche.

(siehe auch unter Wickelablauf)

## **9 Hygiene**

Wir haben in unserer Einrichtung in jeder Gruppe Toiletten und Waschbecken, die in kindgerechter Höhe angebracht sind.

Für die U3 Kinder haben wir eine Wickelmöglichkeit, jedes Kind hat sein eigenes Körbchen mit eigenen Sachen, welches mit Namen versehen ist. In Eigenverantwortung bestücken die Eltern dieses Körbchen immer wieder neu und achten darauf, dass immer genügend Windeln, Wechselwäsche, Pflegeprodukte und Feuchttücher vorhanden sind.

Sauberkeitserziehung beginnt im Elternhaus und selbstverständlich vertieft wird das bereits Gelernte, in dem wir die Kinder dazu anhalten sich nach dem Toilettengang oder vor dem Frühstück die Hände zu waschen. Wir gehen als Erzieherinnen mit gutem Beispiel voran.

Ganz wichtig ist auch eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern in der Phase des Trockenwerdens.

Kinder die krank sind, sind mit dem Kindergartenalltag überfordert und sollten zuhause bleiben, bis das Kind mindesten zwei Tage beschwerdefrei ist.

## **10 Portfolio / Entwicklungsdokumentation**

Eine Möglichkeit, die rasanten Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten, ist das Portfolio.

Die gezielte Beobachtung eines jeden Kindes ist die Grundlage, seine Erziehung sinnvoll und effektiv zu gestalten. Sie dient als Grundlage für die Einschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes, aber auch der gesamten Gruppe.

Mindesten einmal im Jahr führen wir Elterngespräche durch, bei denen wir über unsere Beobachtungen und die Einschätzung des Entwicklungsstandes informieren.

Natürlich stehen wir jederzeit nach Absprache für weitere Gesprächstermine bereit.

## 11 Vorschule

Alle Kinder, die bis zum 31.8. eines Jahres das fünfte Lebensjahr erreicht haben, werden in die DSA wechseln und dort die Vorschulklasse besuchen. Kinder, die danach fünf werden, können auf Antrag der Eltern ebenfalls die Vorschule besuchen. Die Entscheidung darüber obliegt der Schulleitung und dem Kindergartenteam.

Die räumliche Trennung der Vorschule ist für die Kinder sehr spannend und bringt ein Loslassen vom Kindergarten mit sich. Die Kinder freuen sich sehr auf ihre neue Umgebung.

In einem Klassenraum der Schule werden sie intensiv auf das Schulleben vorbereitet und haben dennoch genügend Zeit zum Spielen.

Weitere Informationen finden Sie im Vorschulkonzept.

## 12 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen den Eltern und den Erzieherinnen sehr bedeutsam ist für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden. Wir sehen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag familienergänzend und familienunterstützend an. Eine wesentliche Grundlage für ein gutes Verhältnis ist eine wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander. Ein guter Kontakt kann nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens stattfinden. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf Tür- und Angelgespräche, in dem ein kurzer Austausch über das Kind stattfinden kann. Einmal im Jahr bieten wir allen Eltern ein ausführliches Gespräch an. Wir informieren über den Entwicklungsstand des Kindes und beraten gemeinsam mit den Eltern über weitere Fördermöglichkeiten, falls sie nötig sein sollten. Wir fragen nach Wünschen und sind offen für Ideen und Anregungen.

Grundlage des Elterngesprächs sind Entwicklungsbögen, die wir für jedes Kind ausfüllen und die Aufschluss über die kognitive, emotionale, motorische, musische und soziale Entwicklung geben. Zu diesem Zweck beobachten wir gezielt jedes Kind.

Sollte einmal aus aktuellem Anlass ein weiteres ausführliches Gespräch notwendig sein, legen wir zeitnah einen Termin fest.

Zu Anfang des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, auf dem wir unsere pädagogische Arbeit vorstellen und Termine bekanntgeben.

Wichtige Informationen werden Ihnen stets in Form von Elternbriefen, Einladungen, usw. mitgeteilt.

Zu Beginn des Kindergartenjahres im September werden von den Eltern die Vertreter in den Schulelternbeirat gewählt.

Dieser hat eine beratende und vermittelnde Funktion und soll die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Erziehern und Trägern unterstützen.

## 13 Was geschieht in einer Dienstbesprechung?

Erfolgreiche Teamarbeit ist ein vertrauensvolles Zusammenwirken aller Beteiligten.

Wir treffen uns wöchentlich, um uns auszutauschen über:

- Termine,
- Planung von Festen,
- Aufgabenverteilung,
- Raumabsprachen (Sport, Kochen, usw.)
- Fallbesprechungen,
- Reflexion der Arbeit mit den Kindern,
- Planung der Arbeit der nächsten Wochen
- und ganz besonders über die Beobachtung der einzelnen Kinder.

Qualitativ gute Arbeit gelingt, wenn man genügend Zeit für Teamgespräche einplant. Darum ist es uns sehr wichtig diese Termine gewissenhaft und in Regelmäßigkeit abzuhalten, zu protokollieren und auch an die Schulleitung weiterzuleiten.

## 14 Aufsichtspflicht

Für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, wie das Kind ihm anvertraut ist, d. h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten.

Die Kinder müssen jedoch dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährleistet werden kann. Die Erzieherinnen müssen außerdem darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Das dafür vorgesehene Formular ist Bestandteil der Antragsunterlagen.

Bei Feststellung, dass das Kind durch außergewöhnliche Umstände mal nicht pünktlich abgeholt werden kann, wird erwartet die Einrichtung umgehend zu informieren, damit eine Lösung gefunden werden kann.

Für Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung Ihrer Kinder und für mitgebrachtes Eigentum (Spielzeug, Brotdosen, ...) kann keine Haftung übernommen werden.

## 15 Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind ein Stück seines Lebens begleiten zu dürfen und ihm dabei zu helfen, zu einer einzigartigen Persönlichkeit heranzuwachsen. Alles, was in unseren Möglichkeiten steht, werden wir daransetzen, dass die Zeit in unserem Kindergarten den Kindern immer in guter Erinnerung bleibt. Mit Herz, Hand und Verstand werden wir jeden Tag alles geben.

Ihr Kindergartenteam in Abuja